hat, und von welcher ehemals in Göttingen Recensent urtheilte, daß sie sich dem Sabellianismus nähere? Hat nicht Herr Oberkonsistorialrath und Probst Teller in Berlin, in seinem Wörterbuche denselben Begrif des Glaubens schon vor mir, und andere damit verwandte Begriffe, als schriftmäßig zu beweisen übernommen — den auch die symbolischen Bücher durch den Ausdruck: fides est obedientia erga Evangelium, zu bestätigen scheinen? Hat nicht Herr Doktor Semler, in seiner neusten Schrift gegen die Wolfenbüttlischen Fragmente, über Geist, Wunder, Auferstehung Jesu, Dreyeinigkeit ꝛc. im Grunde eben solche Gesinnungen geäussert, wie aus meinem Glaubensbekenntniß hervorleuchten? Hat er nicht die Lehre von der Inspiration der Bibel eine neue Theorie genannt, die man erst in spätern Zeiten erfunden hat? Sagt er nicht in dem angeführten Buche Seite 94. ausdrücklich: „Es ist ganz entschieden, ganz ausgemacht, daß eben diese natürliche Beschreibung — eine Lehre von dreyen verschiednen Personen, in dem einem göttlichen Wesen — gar nicht zu den Grundlehren der christlichen Religion oder des Christenthums gehöre. Ich habe schon (setzt er hinzu) Gerhards Kritik über die Dreyfaltigkeit, und Hunnius Anzeige aus dem Epitome credendorum angeführt, der es gerade heraussagt, daß diese Beschreibung, von dreyen Personen gar nicht nöthig ist, für die Christen?„ —

Und